



Blick in das archäozoologische Laboratorium mit der Vergleichssammlung rezenter Skelette und großflächigen Arbeitsmöglichkeiten.

Das **Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie (ZBSA)** ist eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung, die sich mit der archäologischen Forschung im Nord- und Ostseeraum sowie in Skandinavien befasst. Es gehört zur Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf in Schleswig. Die Forschungsschwerpunkte sind sowohl auf die Alt- und Mittelsteinzeit als auch auf das 1. nachchristliche Jahrtausend (Römische Kaiserzeit, Völkerwanderungszeit, Merowingerzeit, Frühmittelalter/Wikingerzeit) gerichtet.



Mesolithische Tierknochen spiegeln das Leben der Jäger wider. Hier Überreste von Auerochse, Wildschwein, Fischotter, Wildpferd und Kegelrobbe.

Besteht auch bei Ihnen Interesse an einer Zusammenarbeit zum besseren Verständnis der faunistischen, ökologischen und kulturellen Entwicklung des Ostseeraums? Haben Sie Fragen zur Interpretation von Tierknochenfunden? Die Mitarbeiter des Forschungsbereichs »Archäozoologie und Geschichte der Fauna« des ZBSA sind jederzeit offen für dauerhafte oder projektbezogene Kooperationen.

Besuchen Sie auch unsere Homepage unter [www.zbsa.eu/forschung/bereiche/abteilung-archaeozoologie](http://www.zbsa.eu/forschung/bereiche/abteilung-archaeozoologie)

Für weitere Informationen steht unser Team Ihnen gerne zur Verfügung.

Dr. Ulrich Schmöelcke

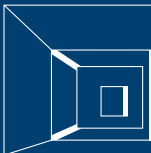
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen  
Schloss Gottorf  
Zentrum für Baltische und Skandinavische  
Archäologie (ZBSA)

D 24837 Schleswig

Mail: [ulrich.schmoelcke@schloss-gottorf.de](mailto:ulrich.schmoelcke@schloss-gottorf.de)

Tel. +49/4621-813352

[www.zbsa.eu](http://www.zbsa.eu) · [www.schloss-gottorf.de](http://www.schloss-gottorf.de)



ZBSA

© ZBSA 2011

## Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie

Centre for  
Baltic and  
Scandinavian  
Archaeology



Forschungsbereich

## Archäozoologie und Geschichte der Fauna



Stiftung

Schleswig-Holsteinische Landesmuseen  
Schloss Gottorf



Ertrunken während der Flut. Schädel eines Auerochsen aus dem Wattenmeer.

## Archäozoologie am Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie

Im Forschungsbereich »Archäozoologie und Geschichte der Fauna« des ZBSA untersuchen wir die historischen Beziehungen zwischen Menschen und Wild- oder Haustieren sowie die Geschichte von Landschaft, Klima und Vegetation. Zwei Fragen stehen im Mittelpunkt: Welche Auswirkungen hatten gesellschaftliche Prozesse wie die Entwicklung arbeitsteiliger Strukturen oder die Herausbildung von Eliten auf Art und Intensität der Nutzung von Haus- und Wildtieren? Und: Auf welche Weise beeinflussten sich gegenseitig Veränderungen von Tierwelt und Landschaft auf der einen und kulturelle Veränderungen auf der anderen Seite?

Grundlage unserer Forschungen bildet die 34000 Individuen umfassende Vergleichssammlung moderner Wirbeltierskelette, die am Zoologischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel aufgebaut wurde. 1300 Skelette aller seit der ausgehenden Eiszeit in Nordmitteleuropa verbreiteten Wirbeltierarten, von Amphibien bis zu Säugetieren, stehen in den großzügig bemessenen Schleswiger Arbeitsräumen der unmittelbaren wissenschaftlichen Arbeit zur Verfügung, der übrige Sammlungsbestand kann bei Bedarf hinzugezogen werden. Von besonderer internationaler Bedeutung ist die 650 Skelette umfassende Vergleichssammlung für Fischknochen.

Zusätzlich lagern in den Magazinen



des Archäologischen Landesmuseums in Schleswig viele hunderttausend Knochen, Zähne und Geweihe aus zahlreichen archäologischen Fundplätzen. Diese Sammlung prähistorischer und frühgeschichtlicher Wirbeltierreste stellt eine einzigartige Basis für die Erforschung der Geschichte der Wildtierfauna und der Haustiere vom Ende des letzten Glazials bis ins Mittelalter dar. Sie bildet neben Neufunden von aktuellen Ausgrabungen eine unerschöpfliche Basis für archäozoologische, tiermedizinische, archäogenetische und chemische Untersuchungen.

### Klimawandel – Faunenwandel – Kulturwandel

Unserem Leitbild folgend steht der baltisch-skandinavische Raum im Mittelpunkt unserer Forschungen. Dort vollzogen sich seit der Eiszeit wiederholt klimatische und geologische Veränderungen, die Fauna und menschliches Leben beeinflussten. Unsere Analysen ermöglichen es, diese Abläufe zu erfassen, zu verstehen und miteinander zu vergleichen.

Das ZBSA will zum Ziel eines besseren Verständnisses der gegenseitigen Beeinflussung natürlicher und kultureller Prozesse im Gebiet der Ostsee beitragen. Dafür sind internationale Kooperationen entscheidend. In solchen bi- oder multinationalen Projekten werden derzeit vier zoologische Aspekte erforscht: die unzureichend bekannte Faunenentwicklung im Frühmesolithikum, der

diachron zu erfassende anthropogene Einfluss auf die Wildtierfauna, verschiedene Aspekte der Domestikationsgeschichte sowie die Rolle von Vieh als Handelsware.



Das Skelett eines zehn bis zwölf Monate alten Hausschweins aus der Zeit um 1500 (Güstrow, Mecklenburg-Vorpommern) vor dem Skelett eines modernen Hausschweins (Zoologisches Institut der Christian-Albrechts-Universität Kiel, Foto: Rickert).

### Aus der Forschung: Die Entstehung der Ostsee

Besonders wichtig für die Entwicklung der Tierwelt im Untersuchungsraum war die Entstehung der Ostsee um 6200 v. Chr. Sie führte zu einer radikalen Veränderung der Umwelt und ihrer für den Menschen verwertbaren Ressourcen. Um diese effektiv zu nutzen, war eine längere Lernphase notwendig. Obwohl zum Beispiel Robbenfleisch, Fell und Tran hätten liefern können, blieben sie wirtschaftlich lange bedeutungslos. Erst ab 4400 v. Chr. ändert sich dies grundlegend, und es beginnt ein kurzer Zeitabschnitt, der sich durch eine intensive Nutzung der Robbenbestände auszeichnet. Doch dieses auf der Ausbeutung maritimer Ressourcen beruhende Wirtschaftssystem wurde bereits nach 4100 v. Chr. im Zuge der Einführung von Ackerbau und Viehzucht aufgegeben. Damit beginnt ein neues Kapitel der Natur- und Kulturgeschichte des Ostseeraumes.